

Jahresbericht 2001



Förderung ehrenamtlichen
Engagements

Träger:

Der PARITÄTISCHE
Wohlfahrtsverband
BV Ndb./Opf.



Inhalt	Seite
Vorwort	2
1. Beratung von Freiwilligen	4
Statistik: 01.01.2001 – 31.12.2001	
Vergleich mit den Zahlen von 2000	
Telefonische Kontakte	
Mittelbare Engagementförderung	
Freiwillige berichten von ihren Erfahrungen	
2. Zusammenarbeit mit Organisationen	9
Liste der Organisationen, die mit der FreiwilligenAgentur zusammenarbeiten	
Hilfe im Notfall	
Organisationen berichten über ihre Erfahrungen mit der FreiwilligenAgentur	
3. Service	14
FreiwilligenAgentur als Informations- und Kontaktstelle für verschiedene Anfragen	
Fortbildung	
Erfahrungsaustausch für Freiwillige	
DolmetscherInnen-Liste	
Ausflugsbegleitung	
Internet: „service“ und „aktuell“	
4. Öffentlichkeitsarbeit	17
2001 – Das Internationale Jahr der Freiwilligen:	
Der Große Aktionsmarkt – rund ums freiwillige Engagement	
Ehrenamtswoche der Stadt Regensburg im November 2001	
Informationsstände im Herbst	
Internet	
Lichterwerk 2002	
5. Kooperation/ Vernetzung	20
KISS	
Agenda 21	
Friederich-Ebert-Stiftung	
Vorträge	
Arbeitskreise und Fachtagungen	
6. Finanzen	22
Anhang	
Grafiken: Altersstruktur	23
Beschäftigungsstatus	24
Interessierende Bereiche	25
Informationsquellen	26
Fotos	27

Vorwort

Die Bekanntheit und Akzeptanz der FreiwilligenAgentur Regensburg des PARITÄTISCHEN Wohlfahrtsverbandes als Beratungs- und Informationsstelle für freiwilliges Engagement hat auch im dritten Jahr des Bestehens weiter zugenommen.

Das Jahr 2001 stand unter dem Zeichen des „Internationalen Jahrs der Freiwilligen“. Ziele dieses Jahres waren Würdigung und Wertschätzung der freiwillig Engagierten, Förderung der Freiwilligenkultur in ideeller und struktureller Hinsicht und die Gewinnung von Freiwilligen, Ehrenamtlichen und Selbsthilfe-Aktiven.

In diesem Jahr kooperierte die FreiwilligenAgentur viel mit öffentlichen Stellen. Ein schönes Beispiel dafür war der „Große Aktionsmarkt rund ums freiwillige Engagement“ - von der FreiwilligenAgentur initiiert und gemeinsam mit unserer Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfe, sowie dem Treffpunkt Seniorenbüro der Stadt und dem Stadtjugendring organisiert.

Für die von der Stadt Regensburg durchgeführte Ehrenamtswoche im November stellte die FreiwilligenAgentur gerne ihre Kompetenz zur Verfügung. Unter anderem formulierte Frau Bablok für die Auftaktveranstaltung „Verbesserungsvorschläge für Rahmenbedingungen für freiwilliges Engagement“ 17 Forderungen an die verschiedenen politischen Ebenen.

Stark erweitert wurden 2001 die Internetseiten der FreiwilligenAgentur. Adressaten sind sowohl Freiwillige als auch Organisationen. Das Angebot wurde intensiv genutzt.

Auch alle Jahresberichte können im Internet eingesehen werden unter www.freiwilligenagentur-regensburg.de unter „service“. Im ersten Jahresbericht gibt es zum Beispiel Hintergrundinformationen zur Entstehung und Arbeitsweise der FreiwilligenAgentur Regensburg.

Eines der zentralen Themen war die finanzielle Absicherung der FreiwilligenAgentur. Wie bereits berichtet, war unsere Einrichtung bereits im Vorjahr in den Jugendhilfeplan der Stadt aufgenommen und als förderwürdig anerkannt worden. In Gesprächen mit der Stadtspitze wurde dann auch finanzielle Unterstützung für die kommenden Jahre signalisiert und teilweise auch schon realisiert.

Wir sind sehr zuversichtlich, dass unsere Arbeit auch weiterhin in kontinuierlicher, professioneller Form durchgeführt werden kann.

Die FreiwilligenAgentur bedankt sich an dieser Stelle bei allen FörderInnen und UnterstützerInnen. Wir freuen uns auf Unterstützung und gute Zusammenarbeit auch im folgenden Jahr.



Erika Simm, MdB

Vorsitzende des
PARITÄTISCHEN Wohlfahrtsverbandes
Bezirksverband Ndb./Opf.



Ursula Bablok

Dipl.Päd.
Leiterin der
FreiwilligenAgentur

1. Beratung von Freiwilligen

Statistik - Zeitraum 01.01.2001 - 31.12.2001

Die FreiwilligenAgentur Regensburg führte im Berichtszeitraum 107 persönliche Beratungsgespräche im Büro mit interessierten Freiwilligen durch.

76 der 107 Beratenen waren Frauen. Ein hoher Anteil davon, 53%, ist berufstätig (Anzahl 23) bzw. in Ausbildung (Anzahl 17), gefolgt von Hausfrauen mit 22% und von Frauen im Ruhestand (incl. Vorruhestand) mit 16%. Lediglich 7% der Frauen waren arbeitslos gemeldet.

Bei den Männern stellen ebenfalls die Berufstätigen bzw. sich in Ausbildung Befindenden mit 48% (Anzahl 12 Berufstätige + 3 Schüler und Studenten) die größte Gruppe (vgl. Grafik Beschäftigungsstatus).

Gesamt betrachtet liegen die berufstätigen Freiwilligen (34%) deutlich vor der Gruppe der sich in Ausbildung Befindlichen (Schüler, StudentInnen etc. mit 19%), der Hausfrauen/-männer (18%), der (Vor-)RuheständlerInnen (17%) und derjenigen, die arbeitslos gemeldet sind (11%).

Die altersmäßige Verteilung weist in der Gruppe der 29 – 40-Jährigen eine leichte Spitze mit 36% auf, gefolgt von den 41 – 59-Jährigen mit 33%. Die nächst größte Gruppe stellen die 16 – 28-Jährigen mit 21%. Die Gruppe ab 60 Jahren ist mit 8% die kleinste (vgl. Grafik Altersstruktur).

In den Bereichen, für die sich die beratenen Freiwilligen interessieren, liegt Soziales (25%) an der Spitze.

Gleichauf folgen mit je 14% die drei Bereiche Gesundheit, Kultur/Bildung/Kreatives und Umwelt. Die anderen Bereiche sind relativ ähnlich verteilt mit durchschnittlich 6% der Nennungen (vgl. Grafik Interessierende Bereiche).

Von den 107 Beratenen wohnen 67% in der Stadt Regensburg (Anzahl 54), 29% kommen aus dem Landkreis (Anzahl 17).

Vergleich mit den statistischen Werten von 2000

Die statistisch erhobenen Werte über Freiwillige unterscheiden sich – wie auch in den Jahren zuvor - nicht wesentlich von denen des Vorjahres.

Einzigste Ausnahme ist der Beschäftigungsstatus: Die Gruppe derjenigen, die sich in Ausbildung befindet, also vorwiegend Schüler und Studenten, hat sich deutlich erhöht von 9 auf 19%.

Verändert gegenüber dem Vorjahr haben sich die Angaben über die Informationsquellen, d.h. woher die Freiwilligen von der FreiwilligenAgentur erfuhren.

Gleich wichtige Informationsquellen sind mit 19% das Wochenblatt und die Informationsstände der FreiwilligenAgentur, gefolgt von den Fachdiensten und anderen Organisationen mit 16%. Diese (wie z.B. Jugendamt, Sozialpsychiatrische Dienste, Gesundheitsamt, Kulturamt, Bürgerbüro, Fachkliniken) stiegen um 6%, woraus sich schließen lässt, dass sich die FreiwilligenAgentur als Informations- und Kontaktstelle immer mehr etabliert hat.

Auch der DONAUSTRUDL gewann an Bedeutung, was sich mit 6%-Punkten mehr Nennungen zeigt. Er liegt jetzt bei knapp 9% und ist damit gleich oft genannt wie die Mittelbayerische Zeitung.

Unverändert blieb die Bedeutung der anderen Informationsquellen, wobei die Quelle Bekannte nach wie vor mit 13% einen hohen Anteil einnimmt, was nicht verwundert (vgl. Grafik Informationsquellen).

Telefonische Kontakte

Zusätzlich zu den 107 ausführlichen persönlichen Beratungsgesprächen wurden im Berichtszeitraum 582 telefonische Kontakte mit Freiwilligen registriert. In diese Zahl gehen sowohl die Rückmeldungen der Freiwilligen (wo sie aktiv geworden sind und wie es ihnen dort gefällt), als auch die Kontaktaufnahmen seitens der FreiwilligenAgentur auf der Suche nach freiwilligen HelferInnen für „Notfälle“ ein (vgl. Kapitel 3).

480 Telefonate wurden registriert, die mit Organisationen im gleichen Zeitraum geführt wurden: Organisationen meldeten Bedarf für Freiwillige an, sie berichteten über die Einsätze oder sie informierten sich bezüglich des Großen Aktionsmarktes rund ums freiwillige Engagement im Mai 2001. Ferner riefen noch 76 „Hilfesuchende“ Einzelpersonen an, die entweder Hilfe durch die FreiwilligenAgentur direkt erfuhren oder an passende Fachstellen oder Organisationen weitervermittelt wurden.

Die „sonstigen telefonischen Kontakte“ beliefen sich im Jahr 2001 auf 727.

Darin enthalten sind die Pressekontakte ebenso wie die bezüglich der Internetpräsenz, der Finanzierung, der Informations-Weitergabe an Fachstellen, der

Vernet-

zung (Arbeitskreise innerhalb von Regensburg, von Bayern und auch der Bundesrepublik) oder sonstiger Anfragen.

Dazu gab es auch noch sehr viele eMails, die jedoch nicht mitgezählt wurden.

Der Einfluß der FreiwilligenAgentur jenseits der Beratungszahlen - mittelbare Engagementförderung

Zu den "harten", belegbaren Zahlen der persönlichen Beratungsgespräche kommen – wie auch bereits im Vorjahr - immer mehr Fälle hinzu, in denen Freiwillige einen Anstoß zum Engagement bekamen ohne ausführliche Beratung durch die FreiwilligenAgentur.

Zudem bot der „Großer Aktionsmarkt - rund ums freiwillige Engagement“ im Mai am Haidplatz und Kohlenmarkt potentiellen Freiwilligen die Möglichkeit, direkt mit achtzig Organisationen an den Infoständen in Kontakt treten. Nicht bekannt ist, für wie viele dies der Auslöser zum aktiv werden wurde.

Unbekannt ist erst recht die Anzahl der Freiwilligen, die mittelbar einen Anstoß bekamen, aktiv zu werden: Entweder animiert durch von uns beratene Freiwillige oder unsere Präsenz bei Stadtteilstesten und in der Fußgängerzone in Regensburg. Beim Erfahrungsaustausch der Freiwilligen im Dezember erfuhr ich beispielsweise von einigen Freiwilligen, dass sie ihre Freundinnen zwischenzeitlich auch zum freiwilligen Engagement hingeführt haben.

Viele Freiwillige berichten im Beratungsgespräch, dass sie schon lange vorhatten, sich freiwillig zu engagieren. Eine der Freiwilligen drückte dies mal so nett aus: „Frau Bablok, ich hab Sie schon ein halbes Jahr in meinem Nachtkästchen liegen!“ Für manche genügt dann aber auch der „kleine“ Impuls des Erinnerterwens durch die Presse, z.B. im "Markt der Möglichkeiten" im Wochenblatt, im monatlichen Artikel im DONAUSTRUDL, in einem Bericht der MZ oder durch andere Informationen in Printmedien, Radio und Fernsehen.

Zudem möchte ich hervorheben, dass neben der Bedeutung der Anzahl von tatsächlich aktiv gewordenen Freiwilligen ebenso wichtig die Verbesserung des allgemeinen Klimas fürs freiwillige Engagement in unserer Stadt ist. (vgl. Vorwort). Auch deshalb ist es wichtig, die "harten" Zahlen über unmittelbar Beratene immer im Kontext mit den mittelbaren Einflüssen zu betrachten.

Freiwillige berichten von ihren Erfahrungen

Maria B.

In der Regel sind es 5½ Stunden die Woche, welche ich mich freiwillig engagiere, vermittelt durch die FreiwilligenAgentur. Das sind 5½ Stunden, die mir von meiner Zeit nicht fehlen und 5 ½ Stunden, die anderen gut tun.

Zum einen bin ich drei Stunden bei „una terra“ tätig, um Kaffee, Tee und anderes aus der 3. Welt zu verkaufen, mit den Kunden ein freundliches Gespräch zu führen und mit netten Mitarbeiterinnen zu plaudern.

Zum anderen freut sich ein junger MS-Kranker Mann, wenn ich ihn 1x wöchentlich mit dem Rollstuhl spazieren fahre. Wir unterhalten uns über dies und das, erzählen uns Neuigkeiten und tauschen unsere Meinungen aus. Später dann, bei ihm zuhause, freuen wir uns, wenn wir bei Kaffee und Kuchen Backgammon oder Kniffeln spielen. Seine Frau kann in der Zwischenzeit Einkäufe erledigen, Arzt, Friseur oder Freundinnen besuchen.

3-4x im Jahr darf ich einen an Parkinson erkrankten Herrn bei einem Ausflug begleiten. Dort im Parkinson-Verein habe ich in der kurzen Zeit viele nette, gesellige und lebensfrohe Menschen kennen gelernt, die trotz der Schwere ihrer Krankheit mit viel Freude und Lachen den Tag genießen.

Ich kann nur jedem, der ein paar Stunden seiner Freizeit sinnvoll nutzen möchte, die FreiwilligenAgentur empfehlen. Frau Bablok findet mit sicherem Gespür für jeden einzelnen das Passende.

Angelika L.

Mit diesen Zeilen möchte ich mich bei der FreiwilligenAgentur bedanken, da ich über ein freiwilliges Engagement mittlerweile auch einen 325.--Euro-Job gefunden habe.

Aber der Reihe nach, zunächst möchte ich mich kurz vorstellen: Mein Name ist Angelika L., ich bin 45 Jahre alt, also in einem Alter, in dem ein Neuanfang nicht immer ganz einfach ist und die Jobs nicht gerade auf der Straße liegen. Einige Jahre war ich „Nur-Hausfrau“, was mir auf Dauer doch zu einseitig wurde.

Mit Hilfe der Beratung und Vermittlung von Frau Bablok bei der FreiwilligenAgentur fand ich zunächst eine Telefontätigkeit im Tierheim Regensburg. Das passte für mich sehr gut, denn als große Tierliebhaberin gefiel es mir dort. Nach kurzer Zeit übernahm ich zusätzliche Büroarbeiten. Nach anfänglichen Schwierigkeiten (ich war ca. 10 Jahre nicht mehr berufstätig gewesen) arbeitete ich mich ein. Ich stellte nach einer Weile fest, dass ich eigentlich ganz

gerne auch noch ein bisschen Geld verdienen wollte, und ich fand durch die Kontakte im Tierheim noch einen 325.--Euro-Job.

Beide Tätigkeiten – die unbezahlte und die bezahlte - machen mir Spaß. Auch wenn mein Zeitmanagement nicht immer perfekt ist, fühle ich mich zufrieden und möchte allen Mut machen, die einen Neuanfang wagen wollen.

Noch eines: Den von der FreiwilligenAgentur angebotenen Rhetorik-Kurs im November nahm ich gerne wahr, und zusammen mit anderen Freiwilligen lernte ich ein sicheres Auftreten.

Der FreiwilligenAgentur mit Frau Bablok wünsche ich weiterhin so viel Erfolg.

2. Zusammenarbeit mit Organisationen

Der „Markt der Möglichkeiten“ beinhaltet im Jahr 2001 weit über 200 Angebote für freiwillige Tätigkeiten bei folgenden Organisationen:

Arbeitskreis ausländischer Arbeitnehmer e.V.
AK ehem. KZ Flossenbürg e.V.
AIDS-Hilfe Regensburg e.V.
Alleinerziehendentreff St. Matthäus
Allg. Deutscher Fahrrad-Club e.V.
Allg. Rettungsverband Oberpfalz e.V.
Alt hilft Jung e.V.
Alten- und Pflegeheim St. Josef
Alzheimer Gesellschaft Opf. e.V.
amnesty international e.V.
Amt für Abfallentsorgung der Stadt Regensburg
Amt für Brand- und Zivilschutz der Stadt Regensburg
Amt für kommunale Jugendarbeit der Stadt Regensburg
Amt für Jugend und Familie der Stadt Regensburg
Autonomes Frauenhaus – Frauen helfen Frauen e.V.
Bahnhofsmission (Diakonisches Werk)
Bayerische Gesellschaft für psychische Gesundheit e.V.
Bayerisches Rotes Kreuz- Patientenbesuchsdienst
BRK Senioren Wohn- und Pflegeheim - Rilkestraße
Bund Naturschutz
Bund Naturschutz (Jugendorganisation)
Bürgerinitiative Asyl
CVJM (Christl. Verein Junger Mädchen)
Diakonisches Werk – Betreutes Wohnen Hegenauer Stiftung
Don Bosco Zentrum
Donum Vitae
Dt.Pfadfinderschaft .St.Georg Burgw.
Dt. Multiple-Sclerose-Selbsthilfegruppe
EJSA (Evangelische JugendSozialArbeit)
Evang. Altenheim Johannesstift
Evang. Frauenbund, Ortsverb. Regensburg
Fachklinik für Neurologische Rehabilitation
Familienzentrum beim Ostentor
Familienzentrum Königswiesen e.V.
Farbkreis – Verein für Pädagogik, Kunst und Therapie e.V.
Förderverein türkischer Schüler und Studenten
Frauengesundheitszentrum e.V.
Frauzentrum e.V.
Freiwilliges Soziales Jahr des PARITÄSICHEN
Fußballjugend des VfB Regensburg e.V.
Gemeinschaftswerk Senioren helfen Senioren e.V.
Greenpeace e.V.
Hauptamt der Stadt Regensburg
Hilfsaktion „Noma“ e.V.
Hospiz-Verein Regensburg e.V.
Johanniter Unfallhilfe
Jugendzentrum Arena
Jugendzentrum Fantasy
Jugendzentrum Weingasse
Kath. Bildungswerk – Elternschule
Kindertagesstätte Kunterbunt des PARITÄTISCHEN
Kindertagesstätte Rübezahl des PARITÄTISCHEN
Kinderzentrum St. Vincent
KISS – Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfe des PARITÄTISCHEN und der Sozialen Initiativen Rgbg. e.V.

Klinik St. Hedwig
Kneipp-Verein
Kontakt Regensburg e.V.
Krankenhaus St. Josef der Caritas
Kursanaresidenz
Landesbund für Vogelschutz e.V.
Landesturnverband Bayern
LANGE AKTIV BLEIBEN (LAB) e.V.
Malteser Hilfsdienst
Mastozytose Selbsthilfegruppe
Mennonitengemeinde Regensburg
Naturkundemuseum Regensburg
Notruf für vergewaltigte und belästigte Frauen und Mädchen e.V.
Parkinson-Verein
Patientenbesuchsdienst am Klinikum des BRK
Pfadfinderinnenschaft St. Georg
Regensburger Betreuungsverein e.V.
Regensburger Flüchtlingsarbeit e.V.
Regensburger Rettungshundestaffel e.V.
Regensburger Rudererverein 1898 e.V.
Regensburger Tafel e.V.
Regensburger Wohnstätten
RETEX e.V.
Rumänienhilfe Mintraching e.V.
Schulverwaltungsamt der Stadt Regensburg
Selbsthilfegruppe Maculadegeneration
Seniorenresidenz Schloß Thurn & Taxis
Senioren- und Servicezentrum Neutraubling
SG Post/Süd Regensburg
SG Walhalla e.V.
Sing- und Musikschule der Stadt Regensburg
Sozialdienst katholischer Frauen e.V.
Sozialpädagogischer Arbeitskreis (SAK) e.V.
- Müttertreff des SAK
- Projekt Kinder- und Jugendfarm
Sozialpsychiatrischer Dienst der Caritas Kelheim
Sozialpsychiatrischer Dienst des Diakonischen Werkes Rgbg.
Spielhaus der Stadt Regensburg
St. Katharinen Spital
Stadtbücherei der Stadt Regensburg
Stadtgartenamt der Stadt Regensburg
Stadtjugendring Regensburg
Sternschnuppe e.V.
Studienseminar St. Emmeram
Tageszentrum für Menschen mit seelischen Problemen des Diak. Werkes
Tierschutzverein Regensburg
Treffpunkt Seniorenbüro der Stadt Regensburg
TUWAS e.V.
una terra e.V.
Universitätsklinikum – Abt. Kinderophthalmologie
Verein für Körper- und Mehrfachbehinderte
Verein KrebsKrankerKinder e.V.
Verein Zweites Leben e.V.
Volkshochschule der Stadt Regensburg: Kinderbetreuung
Waldorfschulverein Regensburg e.V.
Werkhof gGmbH

Hilfe im Notfall

Organisationen traten an uns heran mit der Bitte um Unterstützung bei kurzfristig auftretenden Engpässen. Die FreiwilligenAgentur konnte vielfach durch Vermittlung von bereits aktiven Freiwilligen Hilfe bieten:

Zum Beispiel, als bei der Dt. Multiple-Sklerose-Gesellschaft für die Weihnachtsfeier der Musiker ausfiel, organisierte die FreiwilligenAgentur einen Freiwilligen – einen Studenten, der freundlicherweise sehr kurzfristig einsprang. Donum Vitae suchte für eine Alleinerziehende, die für ihren Umzug tatkräftige Hilfe benötigte, Freiwillige, und die FreiwilligenAgentur fand Helfer. Die Elternschule des Katholischen Bildungswerks fand durch uns die nötigen Freiwilligen für ihre Ferien-Kinderstube. Für Stadtfeste konnten an verschiedene Vereine Freiwillige vermittelt werden, wie z.B. fürs Pferdeführen beim Verein für Körper- und Mehrfachbehinderte.

Zu den Angeboten der FreiwilligenAgentur „Dolmetscherinnenliste“ und „Ausflugsbegleitung“ siehe Kapitel 4.Service.

Dass Einzelnachfragen zumeist sehr viel Arbeitszeit benötigen, liegt auf der Hand: Einzelne Freiwillige, die in Frage kommen, müssen extra angerufen werden. Oftmals sind mehrere Anrufe nötig, bevor sie erreicht werden können. Ob die Freiwilligen dann just zum gewünschten Zeitpunkt auch verfügbar sind, ist ungewiss, so dass häufig verschiedene potentielle HelferInnen angerufen werden müssen.

Natürlich ist es jedesmal für alle Beteiligten - auch für mich - sehr schön, wenn im akuten Notfall geholfen werden kann.

Doch speziell die vielen Hilferufe von berufstätigen, alleinerziehenden Müttern, die Unterstützung bei der Betreuung ihrer Kinder benötigen, können leider auch durch die FreiwilligenAgentur nicht in genügendem Maße befriedigt werden. Zu zeitintensiv sind die Anforderungen an die Helfer, zu verschieden ist das Anforderungsprofil von den Wünschen der meisten Freiwilligen.

Was die Zusammenarbeit mit Organisationen anlangt, möchte ich einige Organisationen für ihr soziales Engagement Freiwilligen gegenüber besonders hervorheben: Es gibt glücklicherweise Einrichtungen, bei denen Hauptamtliche einen gewissen Betreuungsaufwand gerne in Kauf nehmen, um etwas unsicheren Freiwilligen die Möglichkeit zu eröffnen durch freiwilliges Engagement Selbstbetätigung und Anerkennung zu erfahren.

Organisationen berichten über ihre Erfahrungen

Fleißige Helferinnen im Alleinerziehendentreff St. Matthäus

Es ist Samstag um halb Zehn. Ich, die Gruppenleiterin der Treffpunktes bin schon in den Gemeinderäumen von St. Matthäus und mache mir Sorgen, ob denn heute alles klappen wird. Da geht die Tür auf: Irmgard kommt und jetzt bin ich beruhigt, alles wird seinen guten Gang gehen. Sofort fängt sie mit Arbeiten an, kocht Kaffee, schneidet Wurst, holt Geschirr, füllt Saft ein, und das alles nahezu gleichzeitig.

Es ist 10 Uhr. Die Frauen mit ihren Kindern erscheinen. Fast alles ist bereit, die Familien können sich an die schön gedeckten Tische setzen und frühstücken.

Irmgard kommt fast nicht zum Essen: Hier fehlt Milch, da braucht jemand noch einen Löffel, und der Tee ist auch schon wieder ausgetrunken....

Inzwischen sind auch die weiteren freiwilligen Helferinnen eingetroffen.

Dies sind unsere heißgeliebte Oma Ella, Antje und Corinna. Während des Frühstücks sitzen sie zusammen und überlegen mit unserer Erzieherin, wie der Tag für die Kinder gestaltet werden soll. Um 11 Uhr ist das Frühstück zu Ende, weil auf die Mütter ein Referat oder etwas anderes Spannendes wartet.

Jetzt schreiten unsere freiwilligen Helferinnen von der FreiwilligenAgentur zur Tat und nehmen die Kinder mit in die Jugendräume von St. Matthäus.

Die thematische Arbeit mit den Müttern funktioniert nur deshalb so gut, weil unsere Kinderbetreuer so engagiert sind. Es klappt auch, wenn unsere Erzieherin einmal nicht da ist. Oma Ella, besonders bei den Kleinen beliebt, hilft auch außerhalb des Treffpunktes: Sie holt schon mal ein Kind vom Kindergarten ab oder sorgt einen Nachmittag für ein Kind, wenn die Mutter verhindert ist.

Antje in ihrer fröhlichen kameradschaftlichen Art weiß um die oft schwierige Situation unserer Kinder und regt sie zu vielen Spielen an. Corinna, selbst Erzieherin, behält immer die Ruhe und Übersicht.

Inzwischen ist Irmgard nicht müßig, während die Mütter sich die Köpfe heiß reden, steht sie in der Küche und beseitigt die Spuren unseres Frühstücks. Nebenbei gibt sie müdegespielten Kindern zu trinken und sorgt dafür, dass sie wieder in ihre Gruppe zurückkehren.

Wenn wir fertig sind mit Reden, hat sie auch schon aufgeräumt.

An dieser Stelle möchte ich unseren freiwilligen Helferinnen ein ganz herzliches Dankeschön sagen. Ohne ihre Arbeit könnte der Treffpunkt so nicht laufen, denn zu jedem Frühstück für Alleinerziehende Familien kommen an die 25 Frauen und dementsprechend viele Kinder.

Und ein herzlicher Dank an die FreiwilligenAgentur, die uns so tolle Frauen vermittelt hat.

Katja Waldow, Leiterin des Alleinerziehendentreff St. Matthäus

Freiwillige im Sozialdienst katholischer Frauen e.V.

Als vor einigen Jahren die FreiwilligenAgentur in Regensburg ihre Arbeit aufnahm, folgte der Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) gerne der Einladung, die eigenen Arbeitsfelder für die Zwecke der Agentur zu beschreiben und den Bedarf an Freiwilligen zu benennen, denn der SkF ist ein Verein, zu dessen Wesen und Selbstverständnis seit jeher die Zusammenarbeit beruflich und ehrenamtlich Tätiger gehört.

In Regensburg ist der SkF verantwortliche für das Frauen- und Kinderschutzhaus, das seit 1990 von Gewalt in Familie und Partnerschaft betroffenen und Frauen und ihren Kindern Unterkunft und Hilfe bietet, sowie für das Familienzentrum am Weinweg, dessen Kern ein Betreuungsangebot für Kinder im Vorkindergartenalter bildet.

Beide Einrichtungen können nur bestehen, weil sich von Anfang an zahlreiche ehrenamtliche Mitarbeiterinnen gefunden haben, die die Arbeit mittragen. Im Frauen- und Kinderschutzhaus organisieren und sichern die Ehrenamtlichen den Rufbereitschaftsdienst, damit Frauen in Notfällen auch nachts oder an Sonn- und Feiertagen Hilfe finden, und engagieren sich auf vielfältige Weise für die Bewohnerinnen und ihre Kinder (Begleitung, Hausaufgabenbetreuung etc.). In der Spielstube des Familienzentrums unterstützen täglich ehrenamtliche Mitarbeiterinnen die Erzieherin bei der Betreuung der Kinder.

Für beide Einrichtungen besteht immer wieder neu der Bedarf an freiwilligen Mitarbeiterinnen, und wir sind froh, dass beide Einrichtungen zwischenzeitlich von der kompetenten Arbeit der FreiwilligenAgentur profitieren konnten. Die vermittelten Mitarbeiterinnen haben wir in unserer Arbeit ebenso schätzen gelernt wie die Möglichkeit, im Bedarfsfall über die FreiwilligenAgentur Kontakt zu Freiwilligen zu bekommen, deren Dolmetscherdienste einzelnen Bewohnerinnen des Frauen- und Kinderschutzhauses zugute kamen.

Wir hoffen auch weiterhin auf eine so fruchtbare Zusammenarbeit und wünschen der FreiwilligenAgentur viele Interessentinnen und Interessenten, die sich in den verschiedenen Aufgabefeldern, die unser Gemeinwesen bietet, engagieren und darin Sinn und Freude entdecken.

Mechthild Schwab, Vorsitzende des SkF Regensburg

3. Service

Informations- und Kontaktstelle für verschiedene Anfragen

Die FreiwilligenAgentur entwickelt sich mit zunehmendem Bekanntheitsgrad von der Beratungsstelle für Freiwillige und Organisationen, die Freiwillige suchen, verstärkt zu einer allgemeinen Anlaufstelle für „Hilfesuchende“ verschiedenster Art.

Im folgenden sind anschauliche Beispiele genannt: Alleinerziehende suchen regelmäßige oder auch gelegentliche Kinderbetreuung, Arbeitslose oder Frührentner fragen nach Möglichkeiten von bezahlter Beschäftigung, Studenten suchen Praktikumsplätze oder auch Literaturhinweise, Spender wollen Listen von zu ihnen passenden gemeinnützigen Organisationen, BürgerInnen fragen nach der von der Stadt angekündigten Freiwilligen-Card („Sie sind doch die Zentralstelle fürs Ehrenamt!“), Lehrer erbitten Unterstützung für ihren Sozialkunde-Unterricht, Fachstellen und Presse benötigen Hintergrundinformationen zum Thema „Freiwilliges Engagement“.

In den meisten Fällen kann die FreiwilligenAgentur Direkt-Hilfe leisten, in den verbleibenden wird an andere Fachstellen verwiesen.

Fortbildung

In Zusammenarbeit mit der Friedrich-Ebert-Stiftung wurde auf Initiative der FreiwilligenAgentur das Seminar „Rhetorik – Grundlagen für freiwillig engagierte Frauen“ durchgeführt. Das Fortbildungsangebot wurde begeistert angenommen. Gerade die verkürzte Zeitdauer von 1½ Tagen ermöglichte es vielen Freiwilligen daran teilzunehmen. Der erfahrene Leiter, Herr Heckel aus München führte den Kurs mit sicherer Hand in angstfreiem Raum und damit idealen Bedingungen zum Lernen. Der Idee eines Aufbau-Kurses in 2002 stimmten spontan fast alle Teilnehmerinnen zu.

Ein zweiter Grundkurs und ein Aufbaukurs wurden für 2002 wieder gemeinsam mit der Friedrich-Ebert-Stiftung geplant.

In der Zusammenarbeit von Freiwilligen und Hauptamtlichen können sich aufgrund unterschiedlicher Motivationslagen oder auch verschiedener Erwartungshaltung Differenzen ergeben, die einem gemeinsamen Erreichen von Zielen entgegenstehen. Um möglichst erfolgreich zusammenzuarbeiten, wurde in Zusammenarbeit mit der Katholischen Arbeitnehmer Bewegung (KAB) ein Fortbildungsangebot konzipiert und vorbereitet: Lernorte einer Kultur der Beteiligung – Erfolgreiche Kooperation von ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiter/innen im „Dritten Sektor“ jenseits von Staat und Markt.

Erfahrungsaustausch für Freiwillige

Zum dreijährigen Bestehen der FreiwilligenAgentur wurde zu einem erste Erfahrungsaustauschtreffen eingeladen. Es fand großen Anklang: Vierzig Freiwillige kamen. Sie wurden von einer ehrenamtlich arbeitenden „Nikolaus-Frau“ mit einem kleinen Dankeschön, welches die Firma Confiserie-Seidl gespendet hatte, begrüßt. Bei mitgebrachtem Kuchen saßen alle in kleineren Gruppen und tauschten ihre verschiedenen Erfahrungen aus. Nachdem danach alle in großer Runde mit ihren Tätigkeitsfeldern vorgestellt waren, konnte ein gezieltes Nachfragen erfolgen.

Parallel ließen sich elf Freiwillige beim angekündigten Fototermin einzeln fotografieren und formulierten kurz die Motivation für ihr freiwilliges Engagement: Im Internet steht seit Ende des Jahres 2001 die „Freiwilligen-Galerie“. Sie ist gedacht als Anreiz für andere, die noch auf der Suche nach einem für sie passenden Engagement sind. Die „Galerie“ wurde freundlicherweise von Erhard Bablok gestaltet und ins Internet gesetzt.

DolmetscherInnenliste

Die FreiwilligenAgentur hat ihre DolmetscherInnenliste ausgebaut: Gemeinnützige Organisationen können für zweiundzwanzig verschiedene Sprachen DolmetscherInnen anfragen.

arabisch – bosnisch – bulgarisch – dänisch – englisch – französisch – griechisch – indonesisch – koreanisch – kroatisch – kurdisch – mazedonisch – persisch – rumänisch – russisch – serbisch – spanisch – thailändisch – tschechisch – türkisch – ungarisch - vietnamesisch

Seit 2001 bietet das FGZ in Zusammenarbeit mit der FreiwilligenAgentur ihre Beratungen in russisch, thailändisch und türkisch an.

Für den Einführungstag der Deutsch-Kurse für Ausländerinnen des Kath. Bildungswerkes wurden freiwillige Dolmetscherinnen für englisch, spanisch, thailändisch und türkisch organisiert.

Für Frauen aus den Frauenhäusern konnten mehrfach erfolgreich Dolmetscherinnen organisiert werden. Auch für Anfragen aus dem Jugendamt, dem Gesundheitsamt und der St.-Hedwigs-Klinik wurden Frauen vermittelt, die wertvolle Übersetzungshilfen geben konnten.

Ausflugsbegleitung

Die Liste derer, die RollstuhlfahrerInnen bei Gruppenausflügen von z.B. Altenheimen oder Selbsthilfegruppen begleiten, wurde in 2001 öfters in Anspruch genommen. In einigen Fällen entstanden regelmäßige Begleitungen, so dass die einzelnen Einsätze ganz ohne weiteres Zutun funktionieren (vgl. Kapitel 1, Bericht von Freiwilligen, Maria B.).

Internet

Auf den im Januar 2001 neu hinzugefügten Seiten „aktuell“ und „service“ können Interessierte Wissenswertes zum Thema „Freiwilliges Engagement“ finden – in immer wieder aktualisierter Form.

Beispielsweise stellte die FreiwilligenAgentur bereits im Januar Informationen zum seit 1.1.2001 in Kraft getretenen Infektionsschutz-Gesetz ins Netz. Durch die fachkundige Beratung einer Juristin konnte in übersichtlicher Form die geänderte Gesetzeslage dargestellt werden – vielfach vorhandene Unsicherheiten im Umgang mit den Neuerungen, zu denen zu diesem Zeitpunkt noch keine Ausführungen existierten, konnten behoben werden. (Die Seiten wurden auch sehr viel genutzt.) Die Änderungen im Umgang mit diesem Gesetz durch die Herausgabe der Ausführungsbestimmungen ein halbes Jahr später, wurden selbstverständlich mit aufgenommen.

Die gesamte Konzeption und Organisation des Großen Aktionsmarktes rund ums freiwillige Engagement am 5. Mai 2001 konnte im Internet mitverfolgt werden. Unter anderem waren auch die Stellpläne für die 80 teilnehmenden Organisationen auf Haidplatz und Kohlenmarkt einsehbar, sowie Hinweise für die Teilnehmer und erleichterten den Organisationen die eigene Planung. Und sofort nach dem Fest wurden viele Fotos vom ereignisreichen Ablauf veröffentlicht, die nach wie vor von großem Interesse sind.

Tipps für Organisationen im Umgang mit Freiwilligen sind ebenso zu finden, wie Hinweise auf Gefahren der Bannerwerbung für gemeinnützige Organisationen.

Die Tipps „Umgang mit Freiwilligen“ – zusammengestellt von der FreiwilligenAgentur Regensburg - wurden in die Broschüre „Wir für uns“ der Bayerischen Staatsregierung aufgenommen.

Inzwischen gibt es im Internet viele Informationen zum Thema „Freiwilliges Engagement“, die FreiwilligenAgentur bietet Links zu diesen Seiten.

4. Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit war im Internationalen Jahr der Freiwilligen ein besonderer Schwerpunkt für alle, die „Förderung freiwilligen Engagements“ zum Thema haben.

Die Bundesregierung hatte eine Enquetekommission „Förderung bürgerschaftlichen Engagements“ eingesetzt, deren Empfehlungen im März 2002 erwartet werden. Viele Medienberichte, Plakataktionen, Tagungen, Podiumsdiskussionen auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene haben das Thema verstärkt ins Gespräch gebracht: Sowohl bei Politikerinnen und Politikern, als auch bei Bürgerinnen und Bürgern.

„Großer Aktionsmarkt – rund ums freiwillige Engagement“ am 5. Mai 2001

Bereits ab Herbst 2000 initiierte und organisierte die FreiwilligenAgentur Regensburg zusammen mit KISS, der Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfe den „Großen Aktionsmarkt – rund ums freiwillige Engagement“. Treffpunkt Seniorenbüro der Stadt Regensburg und der Stadtjugendring konnten als Mitveranstalter gewonnen werden.

Achtzig verschiedene gemeinnützige Organisationen, Einrichtungen und Selbsthilfegruppen nahmen teil und boten bei strahlendem Sonnenschein ein buntes Bild der Engagementvielfalt in und um Regensburg. Mit Informationsständen und Mitmachaktionen stellten sie ihre Arbeit dar und konnten so auch neue InteressentInnen für freiwilliges Engagement werben. Viele Persönlichkeiten aus Politik, Verwaltung und anderen relevanten Bereichen waren anwesend.

Das ganztägige Bühnenprogramm auf dem Haidplatz wurde von Freiwilligen dargeboten, die ausnahmslos kostenfrei auftraten - angefangen vom Seniorenorchester über „Henry, den DONAUSTRUDL-Barden“ und den Jazz-Chor „Jazzamatazz“ bis hin zu den „Jungen Wilden aus dem Laabertal“ (vgl. Programm im Anhang). Insgesamt wirkten etwa 100 Freiwillige auf der Bühne mit.

Der Aktionsmarkt wurde eröffnet von den Vertreterinnen und Vertretern der Veranstalter, Grußworte von Stadt (OB Hans Schaidinger) und Landkreis (Oberregierungsrätin Sabine Hosemann) rundeten den offiziellen Teil ab. Oberbürgermeister Hans Schaidinger betonte, dass die Förderung des ehrenamtlichen Engagements auch über das Jahr 2001 hinaus eine Aufgabe bleiben muss, auch für die Stadt Regensburg.

Die Veranstaltung war sehr beeindruckend und insgesamt ein großer Erfolg. Bestätigt wurde das zum einen durch die Auswertung der Feedback-Bögen, die wir an die mitwirkenden Organisationen und Selbsthilfegruppen ausgeteilt hatten,

zum anderen durch die Presseresonanz und Äußerungen von vielen BesucherInnen - sowohl des privaten als auch des öffentlichen Lebens unserer Stadt.

Der DONAUSTRUDL erschien im Mai mit dem Themenheft „Freiwilliges Engagement“. Die FreiwilligenAgentur arbeitete maßgeblich daran mit.

Ebenso nahm Frau Bablok an der DONAUSTRUDL-Aktion „Prominente verkaufen DONAUSTRUDL“ teil.

Zum Aktionsmarkt kam auch das neu gestaltete Faltblatt der FreiwilligenAgentur heraus.

Ehrenamtswoche der Stadt Regensburg im November 2001

Die FreiwilligenAgentur stellte ihre fachliche Kompetenz für die Planungen der Veranstaltungswoche der Stadt Regensburg selbstverständlich zur Verfügung.

Zudem formulierte sie für die Auftaktveranstaltung im Dollingersaal am 24.11.2001 „Verbesserungsvorschläge für Rahmenbedingungen für freiwilliges Engagement“ in Form von Forderungen an die verschiedenen politischen Ebenen. Diese liegen schriftlich vor und können auch im Internet eingesehen werden.

Informationsstände im Herbst

Zusätzlich zur routinemäßigen Öffentlichkeitsarbeit für verschiedene Zeitungen, Radio und Regionalfernsehen wurden im Oktober und November 2001 **Informationsstände** in der Fußgängerzone abgehalten. Sieben Wochen nacheinander war die FreiwilligenAgentur jeweils einmal pro Woche mit Infotafeln präsent, bereits aktive Freiwillige gaben Interessierten bereitwillig Auskünfte.

Mit einer Umfrage zum Internationalen Jahr der Freiwilligen wurden Passanten befragt. Das erstaunliche Ergebnis war, dass trotz der massiven Werbekampagnen seitens Bund und Ländern das Internationale Jahr der Freiwilligen vielen Leuten unbekannt war, insbesondere Befragte, die selbst nicht freiwillig aktiv sind.

Die freiwillig Aktiven wurden zusätzlich befragt, welche Rahmenbedingungen fürs freiwillige Engagement sie sich wünschten: Bei der überwiegenden Anzahl wurde der Wunsch nach Anerkennung, vor allem im beruflichen Bereich geäußert. Auch wurden genannt: Mehr Fortbildung und professionelle Begleitung. Engagementsunterstützende Infrastruktur, wie es die FreiwilligenAgentur bietet, wurde ebenso gefordert und befürwortet. Auch wenn diese Befragung nicht repräsentativ war, bestätigte sie doch die Umfrageergebnisse von großen Untersuchungen.

Auf einem dieser Infostände konnte zudem Frau Michaela Reuß als freiwillige Leiterin des Flohmarkts des PARITÄTISCHEN Wohlfahrtsverbandes gewonnen

werden, welcher aus finanziellen Gründen vor der Schließung stand (die Presse berichtete).

Die Aktion war insgesamt sehr erfolgreich, der direkte Kontakt mit PassantInnen ist immer wieder unverzichtbares Element für effiziente Öffentlichkeitsarbeit.

Internet

Die Ende 2000 neu eingeführten Seiten „aktuell“ und „service“ wurden in 2001 kontinuierlich ausgebaut.

Unter „**aktuell**“ sind unter anderem viele Ankündigungen und danach Berichte über verschiedene Aktionen einzusehen, wie „Großer Aktionsmarkt am 5. Mai 2001“, „Die FreiwilligenAgentur geht auf die Straße“ (Infostände vom Herbst), „Zum Geburtstag: Erfahrungsaustausch für Freiwillige“, „Die Freiwilligen-Galerie“ und „Lichterwerk 2002“ .

Auf der Seite „**service**“ wurden beispielsweise sofort im Januar 2001 von der FreiwilligenAgentur recherchierte Information über das neue Infektionsschutzgesetz (ab 1.1.2001) veröffentlicht, lange bevor das Thema in der Presse zu finden war.

Im „**Markt der Möglichkeiten**“ findet sich eine große Auswahl aus dem Angebot der FreiwilligenAgentur. Dieses Angebot soll interessierten Freiwilligen erst mal eine Vorstellung der Vielfalt geben, was alles möglich ist.

Die **Jahresberichte** sind im pdf-Format einzusehen und werden auch sehr oft aufgerufen. Überhaupt werden die Internet-Seiten regelmäßig besucht – von im Durchschnitt 30x wöchentlich bis hin zu Spitzenzeiten mit über 80x wöchentlich.

Lichterwerk 2002

In Kooperation mit der Kinder- und Jugendfarm des Sozialpädagogischen Arbeitskreises e.V. begrüßte die FreiwilligenAgentur das neue Jahr auf dem Neupfarrplatz mit dem „Lichterwerk 2002“.

Kerzen wurden an flanierende Passanten verkauft und in Form der Zahl 2002 auf den Boden gestellt: Sie ergaben um Mitternacht ein ruhiges, beschauliches Bild vom neuen Jahr, ganz im Gegensatz zu den Feuerwerken rund um. Diese Idee hatten im Jahr zuvor bereits die Partysanten, und sie unterstützten uns freundlicherweise.

5. Kooperation/ Vernetzung

Die innerstädtische Vernetzung mit anderen Fachstellen und Gremien bekam im dritten Jahr der FreiwilligenAgentur noch mehr Bedeutung. Dies lässt sich unter anderem auch an den Zahlen ablesen, woher die Freiwilligen von uns erfahren hatten (vgl. Grafik Informationsquelle).

Bei allgemeinen Fragen zum Thema „freiwilliges Engagement“ sind wir nicht nur für Freiwillige und Organisationen, sondern auch für Fachstellen, Ämter etc. anerkannter, kompetenter Ansprechpartner.

Anlässlich des Internationalen Jahrs der Freiwilligen wurden erstmals Veranstaltungen gemeinsam mit **städtischen Stellen** veranstaltet und organisiert (siehe Kapitel 4 Öffentlichkeitsarbeit).

Wie schon in den Vorjahren arbeitete die FreiwilligenAgentur eng mit **KISS**, der Kontakt- und InformationsStelle für Selbsthilfe zusammen. Vor allem die Organisation rund um den „Großen Aktionsmarkt“ profitierte von der schon seit Jahren guten Zusammenarbeit.

Auch das Gesamttreffen der Selbsthilfegruppen im Gesundheitsbereich wurde gemeinsam vorbereitet und durchgeführt. Einige dieser Selbsthilfegruppen nutzen die Angebote der FreiwilligenAgentur: Vermittlung von Freiwilligen, DolmetscherInnendienste und Fortbildungsangebote für die ehrenamtlich Tätigen.

Für den Regensburg-Plan 2000 wurden zusammen mit KISS Vorschläge zur Verbesserung der Situation für freiwilliges Engagement in Regensburg eingereicht.

Das **Agenda 21**- Fachforum Arbeit & Wirtschaft, dem die FreiwilligenAgentur angehört, erarbeitete für das Projekt „Patenschaften“ ein ausführliches Konzept. Dessen Realisierung ist in 2002 zu erwarten, sobald ein Träger für diese Maßnahme gefunden ist. Jugendliche, die nicht genug Unterstützung von ihren Eltern erhalten, sollen beim Übergang Schule – Berufsleben über einen längeren Zeitraum hinweg betreut werden. Aufgabe der FreiwilligenAgentur wird sein, dafür Freiwillige zu suchen und zu vermitteln.

Die FreiwilligenAgentur regte eine Fortbildung für Freiwillige an, die in Zusammenarbeit mit der **Friedrich-Ebert-Stiftung** erstmals im Herbst 2001 durchgeführt wurde: "Rhetorik für ehrenamtlich engagierte Frauen" (vgl. Kapitel 4 Service).

Vorträge - Kontakte

Die Ziele und Arbeitsweise der FreiwilligenAgentur wurden bei verschiedenen Anlässen vorgestellt und diskutiert, wie zum Beispiel:

In der Pfarrei St. Konrad, zur Unterstützung des Aufbaus von organisierter Nachbarschaftshilfe,

bei den Soropimistinnen, die sich für die FreiwilligenAgentur im allgemeinen interessierten,
sowie vor einer Gruppe aus Meran/Italien, wo die erste Freiwilligenagentur in Südtirol gegründet werden soll.

Zusammen mit Frau Erika Simm, MdB führten wir mit dem Geschäftsführer der **IHK** (Industrie- und Handelskammer), Herrn Raum ein Gespräch. Erstes Ergebnis dieses Kontaktes war ein Artikel im Wirtschaftsmagazin im Dezember 2001 mit dem Thema „Freiwilliges soziales Engagement von Unternehmen – Ein Gewinn für alle“.

Die FreiwilligenAgentur arbeitet in folgenden Arbeitskreisen mit:

Arbeitskreis Alleinerziehende in Regensburg
Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit („PR-Netz“)
Agenda 21 – Fachforum Arbeit & Wirtschaft
Agenda 21 – Gesamtforum

Regionalgruppe „Donaustädte“ der Freiwilligenagenturen in Bayern
LandesArbeitsGemeinschaft der Freiwilligenagenturen in Bayern
BundesArbeitsGemeinschaft der Freiwilligenagenturen in Deutschland

Die FreiwilligenAgentur besuchte folgende Fachtagungen:

Fachtagung „Zukunft des Ehrenamts – Ehrenamt der Zukunft“ der Akademie Bruderhilfe am 30.01.2001 in München

Fortbildung „Überzeugend reden/Rhetorik“ der Stiftung Mitarbeit am 15.-17.06.2001 in Lichtenfels

Seminar „Kommunalpolitik mit den BürgerInnen für die BürgerInnen“ – Das Leitbild „Bürgerkommune“ und seine Umsetzung von der Petra-Kelly-Stiftung am 22.09.2001 in Regensburg

Fachtagung „Beratung von Organisationen“ der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen und der Stiftung „Die Mitarbeit“ vom 04.-06.10.2001 in Loccum

Fachtagung „IJF 2001 und was dann? Erfahrungen, Reflexionen und Erkenntnisse“ der Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen in Bayern am 12. und 13. 12.2001 in Augsburg

6. Finanzen

Dem **Antrag auf "freiwillige Leistungen"** bei der Stadt Regensburg wurde im März 2001 in Höhe von DM 2000.--stattgegeben - als Anerkennung der Arbeit der FreiwilligenAgentur.

Die FreiwilligenAgentur beteiligte sich im Jahr 2000 an einer Losaktion, gemeinsam mit Sternschnuppe e.V. und der Odessahilfe. Die FreiwilligenAgentur organisierte dafür 41 Losverkäuferinnen und -verkäufer. Der Erlös dieser Aktion lag bei DM 18 000.-- pro beteiligter Organisation. Für die gute Zusammenarbeit mit der Hauptorganisatorin der Aktion, Frau v. Seiche-Nordenheim sei hier besonders gedankt.

Es konnten im Laufe des Jahres erfreulicherweise wieder verschiedene Privatpersonen als EinzelspenderInnen gewonnen werden (Spendenhöhe DM 17 000.--). Durch einen Spendenaufruf an die mit uns kooperierenden Organisationen konnten DM 840.-- akquiriert werden. Der Farbkreis e.V., der Förderverein für türkische Schüler/Studenten, das Frauengesundheitszentrum, die Mastozytose-Selbsthilfegruppe, die Mennonitengemeinde Regensburg, die MS-Selbsthilfegruppe Angehöriger und SG Post/Süd Regensburg beteiligten sich in unterschiedlicher Höhe.

In einem Gerichtsbeschluss vom November 2001 wurden der FreiwilligenAgentur DM 2000.-- Bußgelder zugewiesen.

Zentral für das Weiterbestehen der FreiwilligenAgentur waren die Gespräche mit der Stadt Regensburg: Zusammen mit Frau Erika Simm, MdB (Bezirksvorsitzende des PARITÄTISCHEN Wohlfahrtsverbandes), Herrn H.-D. Penke-Zierhut (Bezirksgeschäftsführer) und Frau Ursula Bablok (Leiterin der FreiwilligenAgentur) fand im Juni ein Gespräch mit Herrn Oberbürgermeister Hans Schaidinger über die Situation der FreiwilligenAgentur statt. Überzeugt von der Professionalität und Notwendigkeit unserer Einrichtung für mehr Bürgerengagement in unserer Stadt befürwortete der Oberbürgermeister die finanzielle Unterstützung. In vielen Gesprächen mit Stadträtinnen und Stadträten wurde ebenso die Förderwürdigkeit unserer Informations- und Beratungsstelle für freiwilliges Engagement festgestellt. Um die Finanzlücke in 2002 zu überbrücken, veranlasste Oberbürgermeister Schaidinger eine Spende über DM 15 000.- - aus Sparkassenmitteln. Ab 2003 wird eine institutionelle Förderung der FreiwilligenAgentur durch die Stadt Regensburg angestrebt. Auch der Landkreis wird um anteilige Unterstützung angefragt werden.

Die FreiwilligenAgentur bedankt sich für die großzügige finanzielle Unterstützung bei

Annemarie Roser, Hildegard Roser, der Stadt Regensburg und dem Amtsgericht Regensburg, der Mennoniten-Gemeinde Regensburg, dem Frauengesundheitszentrum e.V., dem Förderverein für türkische Schüler/Studenten e.V., der Mastozytose-Selbsthilfegruppe, Klaus Henrich, SG Post/Süd und dem Farbkreis e.V.

Außerdem bedankt sie sich für die gute Zusammenarbeit und kostenfreie Mitarbeit besonders bei:

Firma Apropos-Werbung: Entwurf und Erstellung unseres Logos 1998

Das Team von Vor-Ort.net: Das junge Team erstellte für uns 1999 in engagierter, intensiver Zusammenarbeit die Internet-Seiten und aktualisiert sie seither.

Wochenblatt Regensburg: Die Redaktion machte die Förderung der FreiwilligenAgentur seit 1999 zu ihrem Anliegen. So oft wie möglich erscheint im Wochenblatt die Rubrik „Markt der Möglichkeiten“.

DONAUSTRUDL: Jeden Monat erhält die FreiwilligenAgentur Raum zur Berichterstattung. Dem Setzer einen Extradank für schöne Darstellung!

Dank auch an die (regionalen) Rundfunk- und Fernsehredaktionen, sowie alle Printmedien Regensburgs, die über uns berichteten.

Ebenso geht unser Dank an alle Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, die unserer Einrichtung wohlwollend gegenüberstehen und sie unterstützen.

Für die Unterstützung der FreiwilligenAgentur durch die Freiwilligen MitarbeiterInnen ein besonderes Dankeschön:

Erhard Bablok, der Freiwillige ab der ersten Stunde: „Gestaltungsbeirat“ und Computerspezialist – Gestalter der Seiten „aktuell“ und „service“ im Internet
Heidi Ferst, die Gestalterin des Plakats und Faltblatts für den Großen Aktionsmarkt.

Michaela Rinkl, die im Büro aushilft und bei Aktionen tatkräftig mitarbeitet

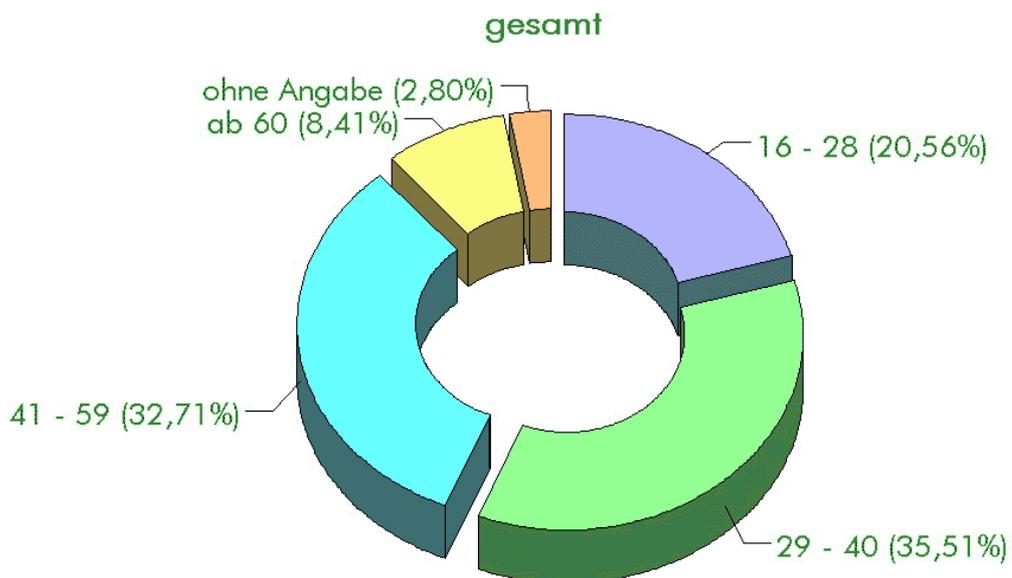
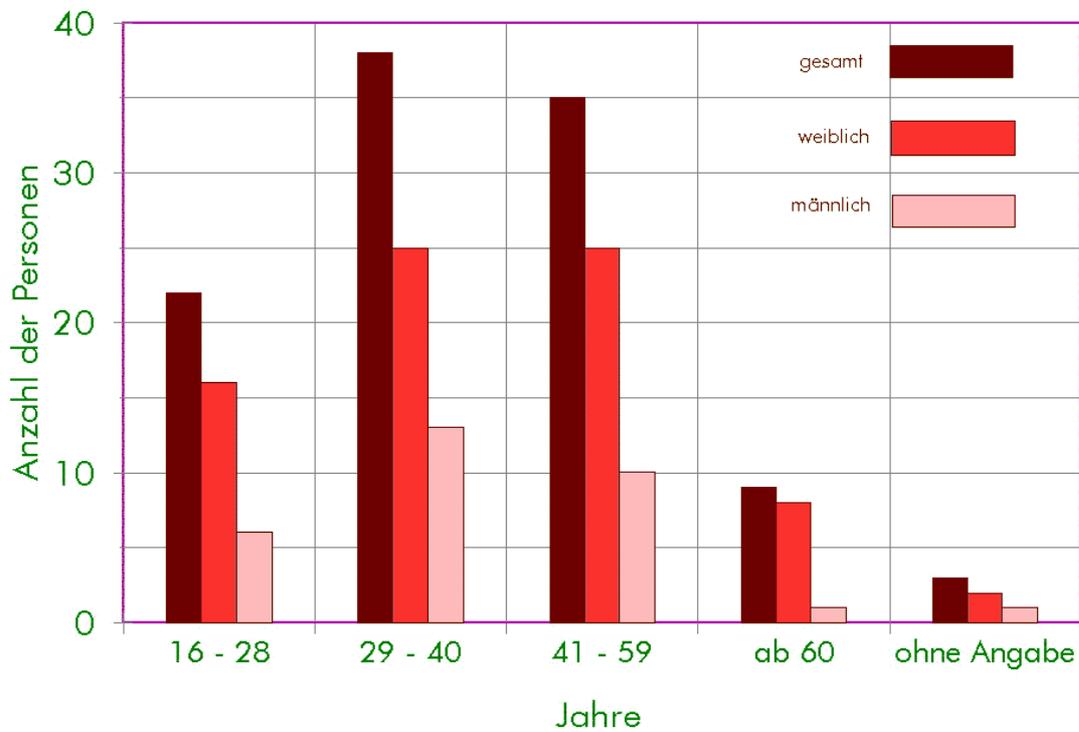
Gunther Weymayr, Gestalter aller Jahresberichte seit 1999 (Grafiken, Layout, Fertigstellung)

Ein Extradank geht an Erika Simm, MdB, die sich immer äusserst engagiert für die Belange der FreiwilligenAgentur einsetzt.

Bedanken möchte ich mich auch bei all den anderen Freiwilligen, die unsere Arbeit unterstützten durch Mitwirken bei Presseterminen und bei Infoständen.

Ursula Bablok, Leiterin der FreiwilligenAgentur Regensburg

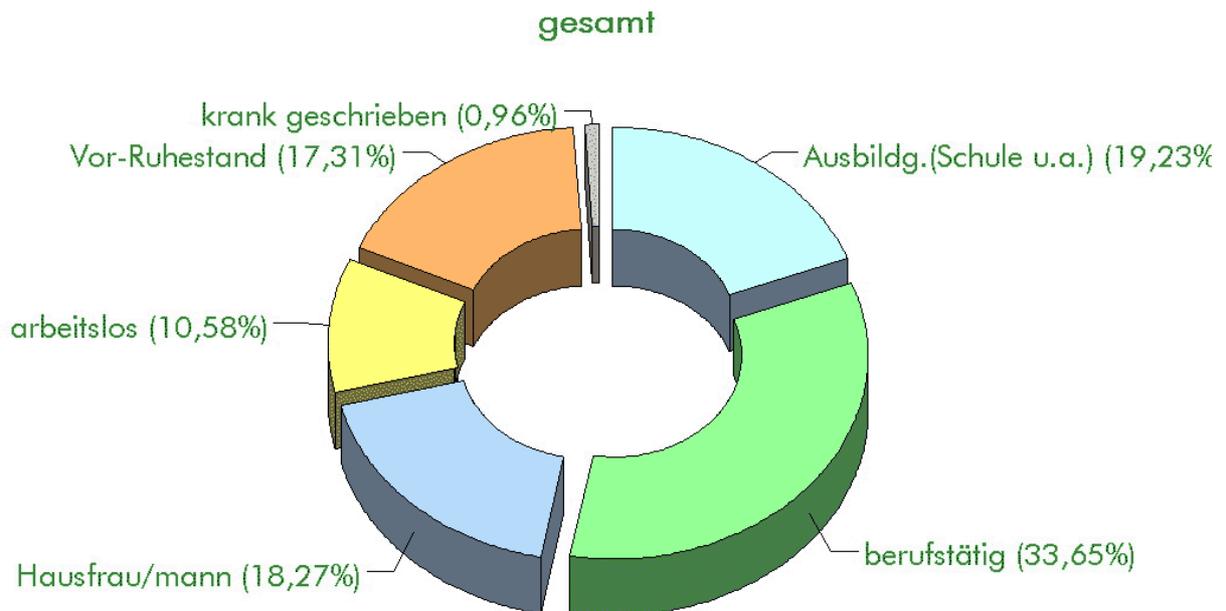
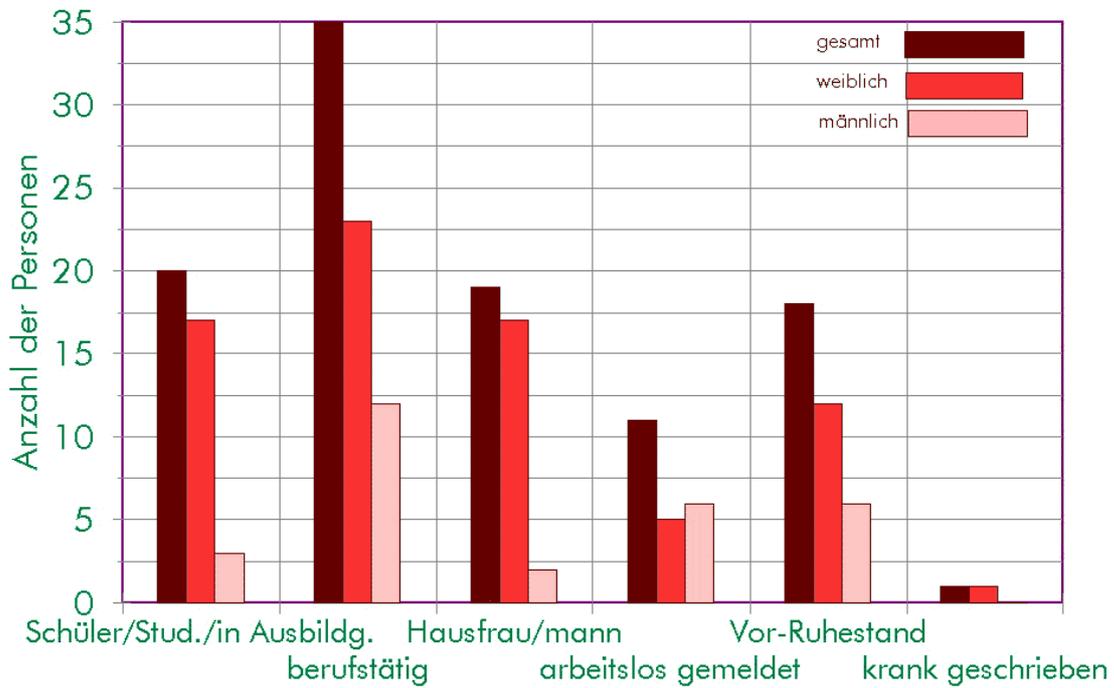
Altersstruktur



Alterskohorten zusammengestellt nach
 Regensburger Bevölkerung über 16 Jahren.
 Quellenangabe: Stadt Regensburg (Herausgeber)
 Statistisches Jahrbuch 1998

01.01.2001 - 31.12.2001

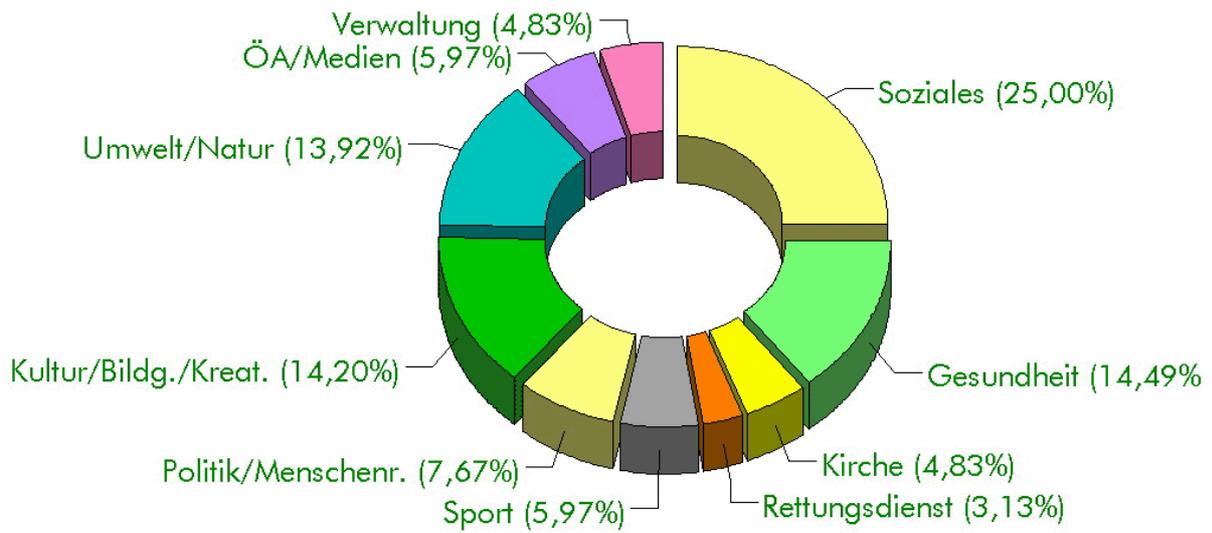
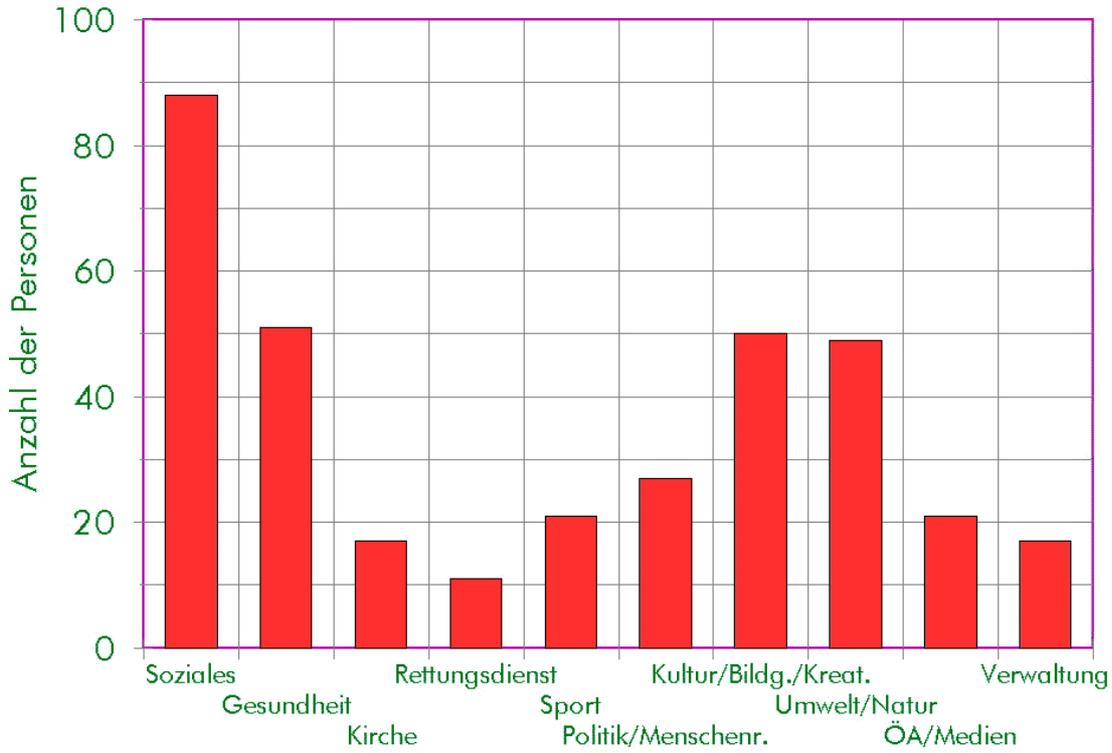
Beschäftigungsstatus



01.01.2001 - 31.12.2001

Interessierende Bereiche

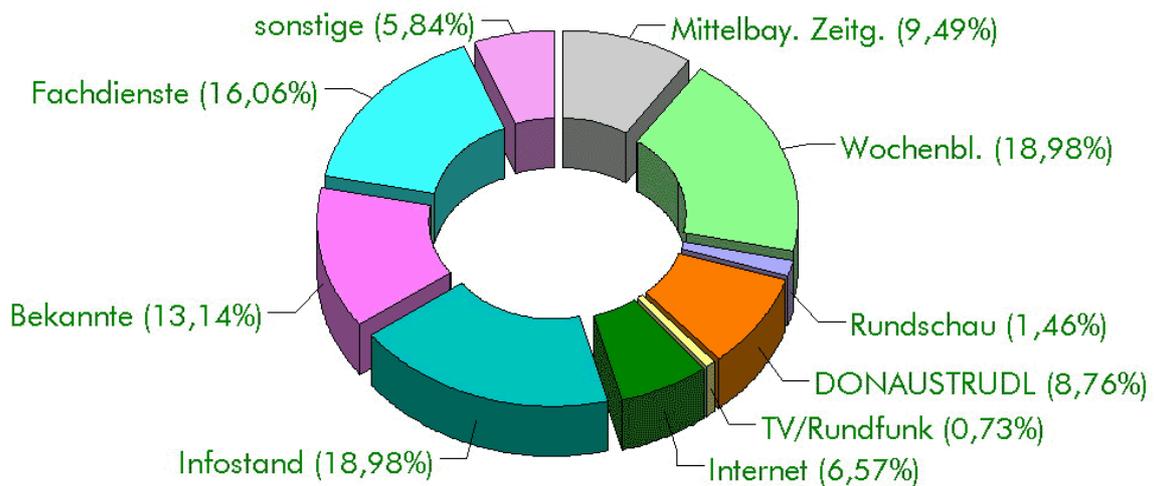
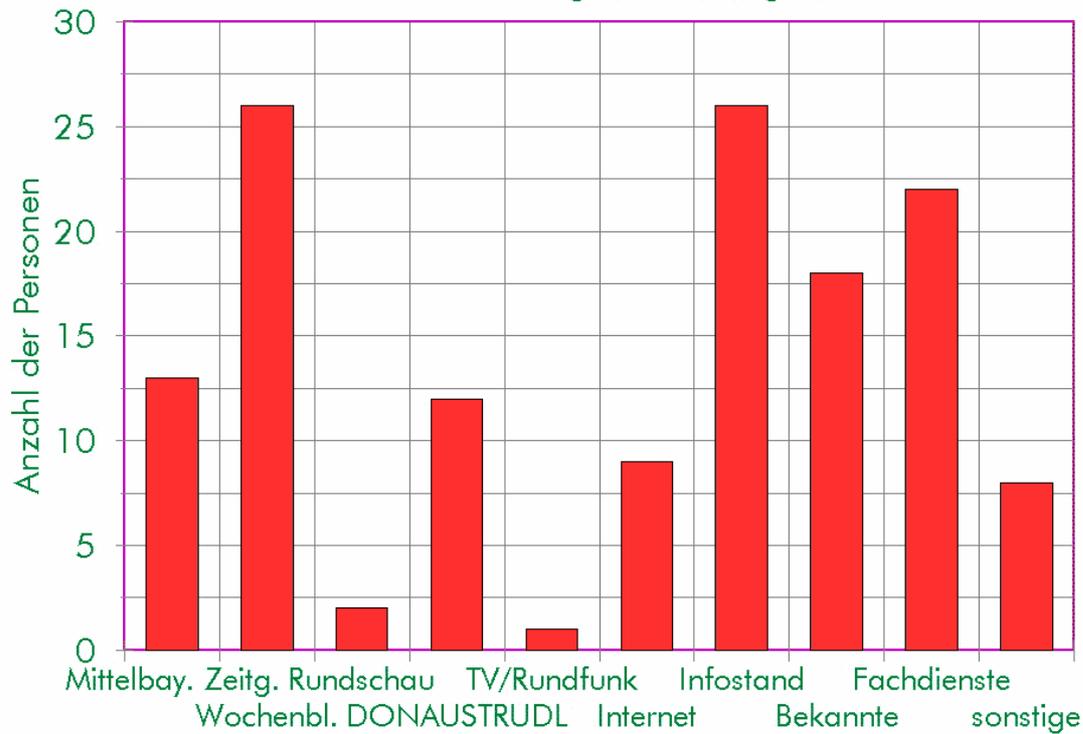
Mehrfachnennungen waren möglich



01.01.2001 - 31.12.2001

Informationsquellen

Woher erfuhren die Freiwilligen von der FreiwilligenAgentur?
Mehrfachnennungen waren möglich



01.01.2001 - 31.12.2001

Großer Aktionsmark rund ums freiwillige Engagement



Viel politische Prominenz zollte den Engagierten Anerkennung und ließ sich vom Bühnenprogramm begeistern



Seniorenorchester



Akrobatikgruppe AG Schule-Verein
(Werner-v.-Siemens-Gym. und
SV Fortuna)



Selbsthilfegruppen
und Organisationen im
Gesundheitsbereich
am Kohlenmarkt



Über 80 verschiedene Organisationen
präsentierten sich



Die Glücksfee zog die Gewinner,
zusammen mit der Moderatorin,
Katja Radau

Informationsstände in der Fußgängerzone



Ursula Bablok mit freiwilligen Helfern am Stand



Die Auflistung „Freiwillige gesucht“ zieht viel Aufmerksamkeit auf sich



Reges Interesse der Passanten

Zum 3. Geburtstag der FreiwilligenAgentur: Erfahrungsaustausch für Freiwillige



Bei Kaffee und Kuchen wird geplaudert und den musikalischen Darbietungen gelauscht



Nikolaus verteilt Präsente



Feierliche Begrüßung des 300. Freiwilligen bei der FreiwilligenAgentur

Die FreiwilligenAgentur im Internet



www.freiwilligenagentur-regensburg.de
unter „aktuell“: Freiwilligen-Galerie

„Wir sind freiwillig tätig, weil es Spaß macht, mit anderen zusammenzuarbeiten und weil es schön ist, anderen Menschen zu helfen.“

Faten R. und Gordana B. sind Leiterinnen von Pfadfindergruppen in Burgweinting

Lichterwerk 2002



Silvesteraktion am Neupfarrplatz zusammen mit der Kinder- und Jugendfarm des SAK e.V.